

ein gewisser täppischer Witz und eine schwer zu verblüffende Geistesgegenwart zu eigen waren, gelangte er schnell zu Gunst und Ansehen, wobei zu bedenken ist, daß auch in den höchsten Kreisen damals an Sitte und Geschmack äußerst niedrige Ansprüche gestellt wurden. Man war zufrieden, wenn Fröhlich bei einem Jagdfest die allgemeine Heiterkeit noch dadurch hob, daß er einem zweiten Spaßmacher, der durch seine lächerliche Abneigung gegen Ratten und Mäuse bekannt war, ein Dutzend solcher Nager in sämtliche Taschen zauberte. Man hielt sich den Bauch vor Lachen, wenn der Herr kurfürstlich-sächsische und königlich-polnische Hof- taschenspieler immer und immer wieder einem in fröhlicher Hemmungslosigkeit ausgebildeten Sauf- und Freßtrieb fröhnte, bis er besinnungslos unterm Tische lag. Auf solche Weise scheint er sich auch seinen Adelstitel „Graf von Saufmagen“, mit dem er sich bei jeder Gelegenheit unterschrieb, erworben zu haben, dazu sein Wappen, auf das er nicht wenig stolz gewesen sein soll. Es prangte mit vier Feldern und einem Mittelschild; im ersten Feld sprang eine wilde Sau, im zweiten und dritten rüttelten sich Dreschflegel, im vierten kauerte ein Hund. Das Mittelschild war quergeteilt und zeigte, auf Fröhlichs neue und alte Gewerbe anspielend, oben drei gestürzte Becher und unten ein halbes Mühlrad; bekrönt war es nicht mit ritterlichen

He
de
ei
sic
zu
de
ha

gu
äu
Vo
als
Fu
be
te
m
ge
al
de
ho
se
di
Dr
ve
Se
vo
pf
dr
m